

MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

N^o. 228.

Sonnabend den 29. September

1838.

P u b l i k a n d u m,

die Kündigung von 851,000 Rthlr. in Staatsschuldscheinen zur baaren Auszahlung am 2ten Januar 1839 betreffend.

In Verfolg unserer Bekanntmachung vom 18ten d. M. werden die in der heute stattgehabten 11ten Verloosung gezogenen und in dem als Anlage hier beigefügten Verzeichnisse nach ihren Nummern, Littern und Gelbtrügen aufgeführten Staatsschuldscheine, im Gesamtbetrage von 851,000, Thalern hierdurch gekündigt und die Besitzer dieser Staatsschuldscheine aufgefordert, den Nennwerth derselben am 2ten Januar 1839 bei der Kontrolle der Staatspapiere hier, Taubenstraße Nr. 30, in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr baar in Empfang zu nehmen.

Mit dem 1sten Januar 1839 hört die fernere Verzinsung dieser ausgelooften Staatsschuldscheine auf, indem deren Zinsen von da ab nach § V. der Verordnung vom 17ten Januar 1820 (Gesetz-Sammlung Nr. 577) dem Tilgungs-Fond zuwachsen.

Die Staatsschuldscheine sind demnach dies Mal — da der letzte Coupon Nr. 8 der Serie VII. über die Zinsen vom 1sten Juli 1838 bis 1sten Januar 1839 noch zur Einlösung kommt — ohne Coupons einzuliefern und in der hierüber auszustellenden Quittung mit Nummer, Litter und Gelbbetrag zu specificiren.

Die Kontrolle der Staatspapiere kann jedoch, so wenig, wie die unterzeichnete Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden, sich in Korrespondenzen wegen der Realisirung dieser Staatsschuldscheine einlassen und muß es den außerhalb Berlin wohnenden Besitzern derselben überlassen bleiben, solche an die ihnen zunächst gelegene Regierungs-Haupt-Kasse zur weiteren Beförderung an die Kontrolle der Staatspapiere zu übersenden.

Bei dieser Gelegenheit werden die Inhaber von solchen Staatsschuldscheinen, welche bereits in den vorangegangenen Verloosungen zur Ziehung gekommen und schon früher zahlbar gewesen, aber noch nicht zur Realisation präsentiert worden sind, wiederholentlich aufgefordert, dieselben einzureichen, da von deren Auszahlungs-Terminen ab keine weiteren Zinsen gezahlt, die auf dergleichen Zinsen lautenden, inzwischen etwa realisirten Coupons vielmehr bereinst von der Capital-Baluta der Staatsschuldscheine in Abzug gebracht werden.

Berlin, den 27sten August 1838.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.
Rother. v. Schöke. Beetz. Deek. v. Berger.

Indem wir die Inhaber von Staats-Schuldscheinen im hiesigen Regierungs-Bezirk auf das durch vorstehendes Publikandum der Königl. Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden vorgeschriebene Verfahren, wegen der in der 11ten Verloosung gezogenen und am 2ten Januar 1839 zur Auszahlung kommenden Staats-Schuldscheine hierdurch aufmerksam machen, bemerken wir, daß sich das darin erwähnte specielle Verzeichniß der bei der 11ten Verloosung gezogenen Staats-Schuldscheine nach ihren Nummern, Littern und Gelbtrügen dem XL. Stück unsers Amtsblatts als Beilage beigefügt ist, so wie auch in dem Königl. Intelligenz-Comptoir und bei dem Regierungs-Sekretär Fendler hieselbst inspicirt werden kann. Uebrigens nehmen wir in der Sache selbst auf unsere früheren Zusätzlichen Bemerkungen zur öffentlichen Bekanntmachung ähnlicher Verloosungen und namentlich vom 24sten November c. (Stück XII. des diesjährigen Amtsblatts) Bezug und erwarten, daß diejenigen gezogenen Staatsschuldscheine, deren Realisirung durch Vermittelung der Königl. Regierungs-Haupt-Kasse gewünscht wird, derselben spätestens bis zum 15ten Dezember d. J. in vor schriftsmäßiger Art zugehen wird. Breslau, den 26. September 1838.

Königliche Regierung.

B e k a n n t m a c h u n g.

Den Inhabern hiesiger Bankgerechtigkeits-Obligationen wird hiermit bekannt gemacht: daß in dem Gewerbe-steuer-Kassen-Lokale in der kleinen Waage am Ringe, in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr, vom 1sten bis einschließlich den 8. Oktober d. J., die Zinsen von diesen Obligationen für das halbe Jahr von Ostern bis Michaelis c., in Gemäßheit der Königl. Regierungs-Bekanntmachung vom 2. Juli 1833, zu Zweidrittheilen baar bezahlt, für den Rückstand von anderthalb Prozent aber unverzinsliche Zinscheine ausgegeben werden sollen.

Dabei werden die Inhaber von mehr als 2 Bankgerechtigkeits-Obligationen aufgefordert: ein Verzeichniß dieser Obligationen mit folgenden Rubriken:

- | | |
|--|--------------------------------|
| 1) Nummer der Obligation nach der Reihenfolge, | 3) Anzahl der Zins-Termine, |
| 2) Kapitalk-Betrag, | 4) Betrag der Zinsen und zwar: |
| a) baar, b) in Zinscheinen | |

zur Zinsen-Erhebung beizubringen, indem gedachtenfalls nur gegen Ueberreichung solcher Verzeichnisse, die Zinsenzahlung erfolgen kann.

Die bis zum 8. Oktober d. J. nicht erhobenen Zinsen und Zinscheine können erst im nächsten Oster-Termine in Empfang genommen werden.

Breslau, den 8. September 1838.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

B e k a n n t m a c h u n g

Es soll die Lieferung der zur Bespeisung der hiesigen Straßen-Laternen in dem Zeitraume vom 1. November dieses bis zum letzten Mat künftigen Jahres erforderlichen, zusammen eine Quantität von etwa 320 Ctr. Preussisch betragenden raffinierten Rübbölen und einer kleinen Quantität Hanföles an den Mindestforbernden in Entrepote gegeben werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf Mittwoch, den 3. October dieses Jahres, Vormittags um 11 Uhr, anberaumt, in welchem Lieferungs-lustige vor unserem Commissario, Herrn Rath's-Sekretär, Commissionsrath Melcher, auf dem rathhäuslichen Fürstensaale sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben haben. Die Pictations-Bedingungen können bei dem Rathhaus-Inspector Ring eingesehen werden.

Breslau den 18. Septbr. 1838.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete:

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Berichtigung eines Fehlers in der Zeitung vom 26. September.

Die mit dem 1sten October in Gang kommende Boien-Post zwischen Carlsruhe und Brleg erreicht nicht in ersterem, sondern in letzterem Orts den Anschluß an die Breslauer Personen-Post.

† † Politische Zustände.

Seit dem Ausbruche des Bürgerkrieges in Spanien hat sich die christliche Partei nie in einer schlimmeren Lage befunden, als eben jetzt. Die Aufhebung der Belagerung Morella's hat jene Folge gehabt, die wir vor mehreren Wochen, sobald wir dies Ereigniß erfahren, voraus sagten. Espartero, der mit den Trophäen Drea's Estella zu führen hoffte, konnte es nach dessen Niederlage nicht mehr wagen, eine Besatzung anzugreifen, deren Muth durch den Sieg ihrer Brüder in Aragonien so vielfach gesteigert wurde. Seine früheren Bögerungen, seine vielfachen Ausflüchte, seine, der Regierung von Madrid gegenüber wahre usurpatorische Bedingungen, Alles das hat deutlich genug bewiesen, wie wenig er sich für einen Angriff gewachsen fühlte, dessen glücklicher Erfolg allerdings seiner Sache einen bedeutenden Vorstoß gegeben hätte. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das neue Madrider Cabinet auf seinen eigenen Befehl ihm den Befehl seines Rückzuges über den Ebro zugeschickt hat. Allein dieser freiwillige Rückzug Espartero's ist ein gewaltiger Schlag für die Christinos als die Niederlage Drea's. Dieser hatte wenigstens den Muth, die Offensive gegen seinen Feind zu ergreifen; Espartero aber hat nun deutlich ausgesprochen, daß die Partei der Regentin trotz ihrer numerischen Ueberlegenheit vor den Carlisten zurückweichen müsse. Espartero hat wohl bewiesen, er könne ein Ministerium stützen, nicht aber die Macht seines Gegners. — Nie hat ein Feldherr die Sache seiner Regierung mehr verrathen, als er. Nachdem er, gleich einem Dictator, ihr die erniedrigendsten Bedingungen gestellt, zieht er sich mit schwächlicher Feigheit vor den Mauern zurück, unter denen sich zu begraben, seine Pflicht gewesen wäre. Doch die Strafe folgte dem eiteln Uebermüthigen auf der Ferse; ihm, der erst ein Ministerium gestützt, ihm, der vor wenigen Monaten mit unerblütlicher Strenge mehrere aufreißerische Bataillone züchtigte, ihm versagte ein ganzes Bataillon unter dem Schrei: „Wir ziehen nicht gegen Estella“, den Gehorsam — — und zwar gegen einen Befehl, den er gar nicht im Sinne führte. Die mißliche Lage der Christinos beginnen die Carlisten bereits zu benutzen, und die Bewegungen Marotos gegen Durango deuten auf einen entschiedenen Offensiv-Plan. Die carlistische Central-Armee bedroht Kastilien und steht 9 Meilen von Madrid. Innere Unruhen sind dort auf dem Punkte auszubrechen; in allen christlichen Rassen herrscht völliger Geldmangel, die meisten Provinzen sind bedroht.

Vorgestern haben wir die Anrede des Ayuntamiento von Madrid, mit welcher die Deputation desselben eine Adresse an die Königin überreichte, so wie die Antwort der letztern, mitgetheilt. Von der Adresse selbst, welcher bereits eine zweite, von Seiten der Provinzial-Deputation von Madrid, gefolgt ist, sind uns bisher nur Auszüge zugekommen; dieselben beweisen indessen zur Genüge, wie weit die Anarchie in Madrid gediehen ist. Die Adresse des Gemeinderathes ist in dem unverschämtesten Ton abgefaßt, und klagt über die Leiden, unter denen das Land leidet, ohne ein einziges ausführbares Mittel zur Abhülfe derselben anzugeben. Zuerst wird der Königin gesagt, sie könne den Zustand des Landes nicht, weil sie nur ihren Ministern Gehör schenke; man hätte den kaiserlichen Geist der Nation durch Vespiegelungen von zu erwartender ausländischer Hilfe eingeschäffert, um sie den Händen des Präsidenten zu überliefern; großmüthig hätten die Cortes eine Anleihe von 500 Millionen bewilligt, ohne daß die Minister auch nur einen Schritt zur Abschließung derselben gethan hätten. Es folgt dann eine Schilderung der Lage des Krieges, die den Carlisten außerordentlich erfreulich sein, und ihnen die Ueberzeugung beibringen muß, daß sie binnen Kurzem Herren des Landes sein werden. An allem diesen sei das bisherige verkehrte System der Regierung schuld; die Minister hätten die Constitution in allen ihren Punkten verletzt, die Rechte der Bürger mit Füßen getreten, die Patrioten verfolgt, die Carlisten begünstigt, und sogar an eine Ausgleichung mit dem Präidenten gedacht. Dieser Gedanke müsse verworfen, der Krieg (es wird nicht gesagt, auf welcher Weise) brenndig, die persönliche Freiheit der Spanier sichergestellt, das Gerichtswesen unabhängig gemacht werden u. — Die Adresse der Provinzial-Deputation soll in noch stärkeren Ausdrücken abgefaßt sein, als die des Ayuntamiento. So erklären denn beide Corporationen durch diesen Schritt, der von der höchsten Wichtigkeit ist, der Königin-Regentin, der Regierung, der Constitution und selbst den Cortes den Krieg, denn letztere haben das von dem Ayuntamiento so bitter getadelte System der abgegangenen Minister durch eine zahlreiche Majorität auf das entschiedenste unterstützt. Demnach ist das neue Ministerium kaum gebildet, wenigstens der That nach, schon als gestürzt zu betrachten, und die existierende Partei in Madrid wieder am Ruder. Eine Epoche machende Katastrophe kann unmöglich mehr fern sein.

Man ist von allen Seiten gespannt, ob die Schweizer Tagssatzung, welche übermorgen (1. October) ihre Sitzungen beginnen soll, die Forderung Frankreichs zurückweisen wird oder nicht. Nach den Äußerungen einiger Blätter und namentlich nach vielen Stimmen aus dem Volke, besonders in den Kantonen Waad und Genf, dürfte man schließen, daß die Antwort trotz der drohenden Stellung, welche fast sämmtlich angrenzende Staaten gegen die Schweiz angenommen haben, dennoch eine verweigernde sein wird. Den Schweizern ist weniger an Louis Napoleon gelegen, als an Erhaltung des Prinzipes, ihre Angelegenheiten zu ordnen, ohne irgend eine Einmischung zu dulden, und sie werden sich in Bezug auf diesen Punkt gewiß sehr weit energischer und fester zeigen, als in den letzten Jahren, da sie erkannt haben, daß ohne dasselbe jede Unabhängigkeit der Republik zu Grunde gehen muß. Bei den Wehrmännern ist das Nationalgefühl mit einer Stärke erwacht, welche den Franzosen die Befestigung der Schweiz nicht so leicht machen dürfte! — Dennoch können wir nicht umhin, an einem wirklichen Ausbruche des Krieges zu zweifeln, da die Schweiz ohne Unterstüßung es wohl schwerlich auf das Aeußerste kommen lassen, und es lieber vorziehen dürfte, irgend eine modifizierende Bedingung ihrer Antwort anzuhängen, welche ebenso dem Nachbarstaate Genüge thut, als die Verweigerung ihrem eigenen Nationalgefühl. — Von welcher Art aber diese Modifikation sein könne, wollen wir dem Scharfsinne der Tagssatzung überlassen.

Die Kriegserklärung Englands gegen Persien, welche uns vergangene Woche deutsche Blätter meldeten, richtet unser Auge mit immer größerer Spannung auf den Orient. Schon vor mehreren Wochen haben

wir in einem Artikel auf die Katastrophe, die sich in Asien zwar langsam aber sicher vorbereitet, aufmerksam gemacht, — nunmehr scheint sie eingetreten zu sein. England muß, soll nicht seine ungeheure Macht, welche es in Europas Waagschale legt, zu einer unbedeutenden Herabsinken, in Asien dem um sich greifenden Riesen „Rußland“ einen Damm entgegenstellen, und ist nur noch unschlüssig, wo es denselben aufzuführen soll. Nachdem es die Gelegenheit veräußert hat, in Griechenland ein Bollwerk zu errichten, so haben einige Briten den Vorschlag gemacht, den Weg, den Napoleon vergänglich eingeschlagen hat, um Englands Macht zu stützen, zu benutzen, um sie zu retten — nämlich die Errichtung eines ägyptisch-arabischen Reiches, welches den Feind in der Flanke bedrohe und bei seinem weiteren Vorschreiten einen verderblichen Hinterhalt bilden soll. Diese Macht sollte zunächst gegründet werden durch Anerkennung der Unabhängigkeit-Erklärung des Vice-Königs von Aegypten. — Allein abgesehen davon, daß dieses Verfahren geradezu der bisher beobachteten Politik Englands widerspräche, so führt eine bewaffnete Demonstration von Abuschir aus gegen Persiens Hauptstadt weit sicherer zum Ziele, als obiger Plan. Wer steht dafür, daß Aegypten ein so williges Werkzeug in den Händen Englands sein würde, als Persien? Ersteres ist ein aufstrebendes, letzteres ein zusammenstürzendes Reich. Sicher würde Aegypten, hätte es seine Unabhängigkeit erlangt, auch diese zu bewahren suchen, und sollte es sich zu diesem Endzweck mit Englands Feinden verbinden. Dann würde endlich, auch bei dem günstigsten Erfolge und selbst bei der größten Willfährigkeit Aegyptens für Englands Pläne, immer noch ein großer Länderschnitt beide feindseligen Mächte trennen, welche eine schnelle und wirksame Evacuation Großbritanniens gegen Rußland unmöglich machte. — Unstreitig ist also der Weg, den Großbritannien eingeschlagen hat, der sicherste; obwohl es nicht so leicht sein dürfte, dem Schach von Persien Furcht und Schrecken einzusößen, so daß er sich willig in Englands Forderungen ergeben möchte, wie die Allg. Augsburg. Ztg. meldet. Zunächst ist die britische Truppenmacht, welche die Expedition unternommen hat, viel zu klein, um dieses zu bewirken, und dann ist zu bedenken, daß Rußland bei diesen thätigen und energischen Maßregeln sich gewiß nicht passiv verhalten wird.

Inland.

Berlin, 26. September. Sr. Majestät der König haben dem Protonotarius und Kanzlei-Direktor beim Ober-Landbischgerichte zu Königsberg, Pupillen-Rath Borchard, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Sr. Durchlaucht der Landgraf und Höchstseiner Sohn, Sr. Durchlaucht der Prinz Friedrich zu Hessen, sind nach Neu-Strehtitz abgereist.

Abgereist: Der General-Major und Kommandeur der Kadetten-Anstalten, von Below, nach Kulm.

In der Allg. Zeitg. liest man folgenden Correspondenz-Artikel aus Berlin, vom 11. Sept.: „Ich gebe Ihnen die Versicherung, daß die meisten Nachrichten, welche der Hamburger Correspondent in der letzten Zeit aus Berlin über den Stand der klerikalen Angelegenheit mitgetheilt hat, auf Mystification beruhen. Man weiß nichts davon, daß Truppen am Rhein und in Posen Dednung und Ruhe mit Waffengewalt herstellen sollen; man weiß nichts davon, daß der Erzbischof von Köln seine Gesinnung gänzlich geändert oder sich in demüthiger Bitte an den König gewandt hat, und daß Hr. v. Dunin in Posen streng bewacht wird; man weiß nichts davon, daß dem westphälischen Adel Schmälerungen in seinen Rechten bevorstehen u. s. w. Derselbe Correspondent hat auch drucken lassen: Frau Gräfin Rosk würde auf dem Königsstädter Theater aus Dankbarkeit singen! — Da übrigens die eben bezeichneten Artikel von mehreren süddeutschen Blättern sonderbarer Weise als halb-officiell dargestellt werden, so tragen wir kein Bedenken zu erklären, daß der Mann, welcher die Truppen gegen die Katholiken marschiren, den Erzbischof von Köln Abbitte thun und endlich den westphälischen Adel erniedrigen läßt — ein jüdischer Student der Medizin ist, ein junger Mann, der natürlich nicht den geringsten Beruf zur Mittheilung von Nachrichten haben kann, die Deutschland beunruhigen. Der anmaßende Ton jener Artikel macht, abgesehen von den verletzten Interessen, diese Rüge nothwendig.“

Das so eben ausgegebene 9te Stück des Monatsblattes für die Armen-Verwaltung zu Berlin enthält den Jahresbericht über die Verwaltung des hiesigen Arbeitshauses für 1837, von dem Prediger desselben, Herrn Andrae. Vorausgeschickt sind Andeutungen über den Zweck des Arbeitshauses und die leitenden Grundsätze bei dessen Führung; Grundsätze, von denen der beste Erfolg zu hoffen ist, wenn sie beharrlich und übereinstimmend in Ausführung gebracht werden. — Zur Anschaffung einer brauchbaren Orgel beim Gottesdienste hat des Königs Majestät die Summe von 200 Thalern als besonderes Gnabengeschenk angewiesen und noch ein anderer Wohlthäter eine Pfeife geliefert. Die Beschäftigungen der Hauslinge sind im Wesentlichen dieselben wie im vorigen Jahre geblieben; bei den Knaben macht das Vorfertigen eleganter Papp-Schachteln, in welcher Beziehung Herr Buchbinder Kühn sich große Verdienste um die Anstalt erworben, eine Hauptbeschäftigung aus: im Jahre 1837 wurden deren 124.100 vorgefertigt. — Ueber die Schule des Arbeitshauses sind noch besondere Nachrichten angehängt: wichtige Beiträge zur Armen-Statistik, besonders auch in moralischer Beziehung. Die Zahl der Aufgenommenen hat gegen 1836 beträchtlich zugenommen, obgleich der Bestand im Ganzen sich vermindert hat, doch ist es erfreulich, daß unter 111 Aufgenommenen nur 4 wegen Diebstahl, 41 wegen Betteln, Umhertreiben u. dergl., die übrigen wegen Obdachlosigkeit oder zur Einsegnung in die Anstalt kamen; und daß von den 27 Eingegneten 25 ihr Unterkommen fanden und nur zwei in die Anstalt zurückkehrten. Der Erziehungs-Anstalt für fittlich verwahrloste Kinder wurden 16 übergeben, die Mehrzahl der Entlassenen (54) kehrte zu ihren Eltern und Verwandten zurück.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 23. Septbr. (Privatmitth.) Der vom Bundestage gefaßte Beschluß, wodurch die bei demselben, wegen Aufhebung des

Hannoverschen Staatsgrundgesetzes von 1833 beschwerdefähigenden Corporationen und Gemeinden, in Berücksichtigung der Ungleichheit ihrer Legitimation zur Beschwerdeführung, abweislich bedeutet worden, ist ihnen resp. Bevollmächtigten, welche die Klage schriftlich übergeben hatten, bereits am jüngst verwichenen Sonntage amtlich zugestimmt worden. Die sieben Frankfurter Hardenberg-Gefangenen, deren lebenslängliche oder langjährige Zuchthausstrafe, auf dem Wege der Sade, in Deportation ver wandelt wurde, treten morgen ihre Reise nach Amerika an. Sie werden bis Bremen, als dem Orte ihrer Einschiffung, von einem hiesigen Polizei-Commissar begleitet und dort dem Capitain des Schiffes, das sie überfährt, zu sichern Händen übergeben. Man vernimmt, daß ihnen, außer den Ueberfahrtskosten, eine Unterstützungssumme von 3000 Fl. von Seiten der hiesigen Staatsbehörde bewilligt worden ist. Diese Summe soll ihnen bei ihrer Ankunft in der neuen Welt ausbezahlt und pro rata unter sie vertheilt werden. — Von den neuen Kaiserbildern, die anstatt der alten Freskogemälde den Kaiseraal des Römers bereinigt schmücken werden, sind vorläufig vier an eben so viel hiesige Künstler — Velt, Rheses, Brentano und Wallenberger — zur Ausführung übertragen worden. Sie werden in Oel auf Leinwand und in Lebensgröße gemalt. Für jedes Bild ist ein Honorar von 45 Friedrichsdor ausgelegt, die aus den Einkünften des sehr reich ausgestatteten Städtischen Kunst-Instituts bezahlt werden, das sonst auch Eigentümer dieser Bilder, ihrer Bestimmung unbeschadet, bleibt. Dem Pinsel des Hrn. v. Rheses ist das Bild Kaiser Karls V. zur Ausführung anvertraut worden. — Der bekannte französische Trauerspiel-Dichter Alex. Dumas hat Frankfurt nach etwa vierzehntägigem Aufenthalt wieder verlassen, um sich nach Mannheim zu begeben. Er soll sich über die gastliche Aufnahme, die ihm hier zu Theil wurde, äußerst zufrieden geäußert und seinen näheren Bekannten versprochen haben, den nächsten Winter in unserer Stadt zuzubringen. — Einer der hiesigen Juweliere, der zur Epoche der Anwesenheit der Kaiserl. Russischen Herrschaften zu Kreutz, diesen Badeort mit einem ansehnlichen Waarenlager bezog, ist in diesen Tagen von dort zurückgekommen. Er rühmt die guten Geschäfte, die er gemacht, vor Allem aber die äußerst huldreiche Behandlung, deren er sich von Seiten der Allerhöchsten Personen zu erfreuen gehabt hat.

Freiburg, 19. September. Von der Freiburger Bürgerschaft haben die Deutschen Naturforscher und Aerzte eine sehr hübsche Festgabe erhalten: Dr. H. Schreibers „Freiburg im Breisgau mit seinen Umgebungen“, mit neun Stahlstichen, einer Karte der Umgebung (auf 6 Stunden in der Runde) und einem Plane der Stadt. Das Werk hat die Form eines sehr eleganten Almanachs und ist ganz geeignet, den Theilnehmern an der Versammlung einen freundlichen Eindruck auch noch in der Ferne zu bereiten. — Bei dem gestrigen Mittagstische waren über 600 Personen versammelt, da auch Damen und andere, nicht zur Versammlung gehörende Personen Theil nahmen. Die Ordnung konnte bei dieser Masse nicht gehandhabt werden, so daß über den Tisch viele Klagen entstanden, und es nicht fehlen wird, daß sich in Gasthöfen Partien zum Mittagstische bilden. — Die Sektionen haben ihre Lokale theils in dem Universitäts-Gebäude, theils in dem Seminarium; die eifrig Seminaristen hat man auf diese Zeit nach Hause entlassen. — Unter den bis gestern Abend zur Versammlung der Deutschen Naturforscher und Aerzte noch weiter Angekommenen bemerken wir: Dr. Zennich, Professor aus Tübingen; Egelet, prakt. Arzt aus Rottweil; Dr. Osann, Professor aus Würzburg; Dr. Adolf Poppe aus Tübingen; Zeller, Apotheker aus Nagold; Wechsler, Apotheker aus Stuttgart; Dr. Rügels, Geh.-Rath und Professor aus Heidelberg; Dr. John Graham aus Manchester; Demargay, Chemiker aus Paris; Peter Merian, Professor aus Basel; Dr. Nestler, Professor aus Dimag; Dr. Fischer, Professor aus Basel; Baron von St. Hilaire, Mitglied des Instituts von Frankreich, aus Paris.

Oesterreich.

Leptitz, 20. Sept. Beim nahen Schlusse der heurigen Saison betrüge die runde Summe der Gäste 4700, und doch darf man annehmen, daß Viele der wenig bemittelten Klasse in diesem Jahre, wegen des Ruhs der Eheverung, fehlten. Wirklich ist die Kurort mit einem Male von 2 Fl. auf 5 Fl. erhoben und überdies eine Steigerung der Preise für die einzelnen Bäder bestimmt worden. Rechnet man die Vorfälle hinzu, welche die Polizei nicht verhüten hat und wahrscheinlich nicht verhüten konnte, so war es bei öfter wiederkehrendem schlechten Wetter erklärlich, daß man viele Stimmen der Unzufriedenheit vernahm. Dagegen muß man zugestehen, daß Leptitz sich seit einigen Jahren außerordentlich verschönert hat; es sind viele musterhaft geschmackvolle Häuser entstanden, die Trinkanstalt mit ihrer Wandelbahn ist sehr zweckmäßig, und die Straßen in die herrliche Umgegend sind und werden gut gebaut. Das Stadtbath wird noch in diesem Herbst niedergelegt, und es soll dafür ein Prachtgebäude aufsteigen, das 200,000 bis 300,000 Fl. W. kosten dürfte. Das alte kleine Schwefelbad läßt der Fürst Elary ganz neu und sehr groß bauen. — In einer andern Beziehung wird Leptitz etwas verlieren. Man baut nämlich von Auffig nach Leitmeritz in dem schönen Elbthale eine neue Kunststraße, und die Posten von Dresden nach Prag werden künftig von Arbesau ab über Auffig gehen, wodurch sich der Weg um zwei Stationen abkürzt. Die jetzigen Posten nach und von Leptitz werden dabei forbestehen. — Für Böhmen werden die Runkelrübenzucker-Fabriken wichtiger, als man Anfangs glauben konnte. Frankreich zählt jetzt nahe an 600 dergleichen Fabriken und deckt damit die Hälfte seines Zuckerbedarfs; Böhmen zählt jedoch deren auch schon 87, und es geht die Rede davon, daß noch mehr errichtet werden sollen. Dieses Land eignet sich aber auch vorzüglich dazu wegen seiner vielen großen Herrschaften, wegen seines Klimas und dann auch selbst wegen seiner geographischen Lage.

Rußland.

St. Petersburg, 19. Sept. Auf Kaiserlichen Befehl ist allen Kron-Verwaltungen angezeigt worden, daß sie sich in keine Geschäfte mit den in St. Petersburg wohnenden Künstlern für Marmor-Arbeiten, dem Italiener Ferdinand Galiotti, seinem Compagnon Tricorni und dem Schweizer Vincenz Maderni, einzulassen sollen, da dieselben überführt worden sind, für

die ihnen beim Winter-Palais überlassenen Arbeiten im Verhältniß zu deren Werth übermäßige Forderungen gemacht zu haben. — Auf der Sternwarte der Kaiserlichen Universität zu Kasan ist unlängst der zu München in der Anstalt von Utschneider und Fraunhofer verfertigte große Refraktor aufgestellt worden. Dieses Instrument, das dem Dorapater fast ganz ähnlich ist, hat ein Objectiv-Glas von 9½ Zoll und ein Rohr von ungefähr 14 Fuß Länge. Es wird, wie der Refraktor zu Dorapat, durch ein Uhrwerk in Bewegung gesetzt, wobei es dem Sterne folgt, den man beobachtet. Die Leichtigkeit seiner Bewegung, so wie die Reinheit und Klarheit des Glases, zeigen, daß die von Fraunhofer bei Instrumenten dieser Art eingeführte wichtige Vervollkommenung nach seinem Tode nicht verschwunden, sondern der Nachwelt als Erbschaft geblieben ist.

Großbritannien.

London, 20. September. Vorgestern sind Ihre Belgischen Majestäten von Windsor nach Ramsgate abgereist, wo sie sich gestern an Bord des Paketboots „Widgton“ nach Ostende einschiffen wollten. — Der Prinz George von Cambridge geht heute von New nach Falmouth ab, um seine Reise durch Europa anzutreten. Zunächst begibt er sich nach Gibraltor. Der Herzog und die Herzogin von Cambridge wollen eine Reise nach Schottland machen.

Frankreich.

Paris, 20. Sept. Der Gerant des Messager ist gestern zum ersten Male in seinem Prozesse mit Sisquet verhört worden. Sisquet's geheime Audienz bei dem Könige trägt nun doch dazu bei, seiner Sache eine politische Wendung zu verleißen. Die Oppositionsblätter malen natürlich Vorgänge dieser Art mit den größten Farben aus und tragen so stark als möglich auf; aber die Oppositionsstimmführer sind ebenfalls unter sich über die in Umlauf gesetzte und bereits mit Tausenden von Namensunterschriften angefüllte Bittschrift hinsichtlich der Wahlreform uneins geworden. Der National und der Bon Sens bilden in dieser Frage die äußerste Linke; der Siecle und der Temps die Mitte, und der Courier und das Journal de Paris das Centrum. Einstweilen wünscht sich die Staatsverwaltung Glück zu dem Ausgange der Beratungen der Departementalräthe. Fast alle Anträge und Ansichten der Staatsverwaltung wurden von ihnen gutgeheißen, und bedeutende Departemental-Budgets fast ohne Verhandlung angenommen. Herr v. Montalivet hatte die Aufmerksamkeit der Departementalräthe auf gewisse interessante, nichtpolitische Fragen hinzuleiten gewußt, wie z. B. das Gefängnißsystem, die Fingerringe, das Straßenbauwesen u. s. w.; alle diese Fragen haben eine Lösung erhalten, welche ganz mit den Absichten des Ministeriums zusammenstimmen. — Selten haben die Unruhen in fremden Ländern hier so viel Stoff zu Bemerkungen gegeben, als die Stockholmer. Jedoch bemerkt man, daß der König von Schweden viele Freunde in der Pariser Presse hat; das Journal général de France, das Hauptorgan der Doctrinaires, wies sich selbst zu seinem Vertheidiger quand-même auf. — Der letzte Roman der Gräfin Mole, „Love“ betitelt, macht großes Aufsehen. — In der Literatur fängt es wieder an reger zu werden. — In einem Schreiben aus Toulon, 16. Sept. heißt es: Der Rutter le Turet hat dem Admiral Laalande Befehl überbracht, künftigen Monat Tunis zu verlassen und im Hafen von Toulon zu überwintern.

Jean Berard, Directeur der Handels- und Industrie-Kasse zu Lyon, hat mit 300,000 Fr. das Freie gesucht. Der Telegraph sucht ihn in Paris; es heißt aber, er habe bereits die Grenze passiert und befinde sich jetzt in der Schweiz.

Zu Ar hat Herr Loubon, der an der Spitze der dortigen Actien-Bank stand, einen Defect von 1,200,000 Fr. gemacht. Bei der Revision der Kasse fand man wenig Baares, aber Loose aus verschiedenen Lotterien zum Betrage von 500,000 Fr.

Spanien.

Spanische Grenze, 17. September. (Privatmittheilung.) Den zuletzt aus Madrid angekommenen Journalen entnehmen wir nachstehendes Factum, welches keines Commentars bedarf, um dem Leser diejenige Verachtung einzufößen, welche die erbärmlichen Spanischen Revolutionäre verdienen, die nicht Muth genug hatten, um die Batterien von Morella einzunehmen, oder auf Estada zu marschiren, aber gaudium genug find, schwache und schuflose Geschöpfe zu erwürgen. Der berühmteste Mina hatte die Grausamkeit, die alte Mutter des General Cabrera erschließen zu lassen. Gewiß wird auch sein Aibe de Camp, heut christlicher Chef und Commandeur der Armee des Centrums, ein würdiger Schüler des alten navarresischen Guerrillero, des Ungeheuers von 1808 werden. In Almagno, einer Stadt in der Mancha, erschien in den letzten Tagen des verfloffenen Monats ein christlicher Weigaber, Namens Junibad Balboa, ein Polizeispion aus der Zeit Ferdinand des VII., und arretirte auf Befehl seines Generals Narvaez einen Bruder des karlistischen Chefs Palillos, Namens Rugero, welcher in jener Stadt ansäßig war, so wie den Dr. Andre und seine Frau, Freunde Rugeros. Balboa drang anfänglich in den Letzteren, den Ort anzugeben, wo sein Bruder sich versteckt habe, wenn er nicht erschossen sein wollte. Der Unglückliche, welcher von seinem Versteck durchaus keine Kenntniß hatte, und bereits seit mehreren Jahren mit seinem Bruder gespannt lebte, mochte immerhin seine Unwissenheit beschwören — es half nichts. Balboa blieb bei seinem Ansinnen, so wie der Doctor bei seinen Protestationen. Da gab Balboa das Zeichen und ließ ihn unter den Augen seiner Frau erschließen. Hierauf kam die Reihe an das dritte Schlachtopfer. Balboa forberte sie auf, anzugeben, wo Palillos sich versteckte. Die arme Frau bemühte sich vergeblich, das von Narvaez abgeforderte Ungeheuer zu überzeugen, indem sie sagt: „Glauben Sie denn, mein Herr, ich hätte, wenn ich etwas wüßte, meinen Mann sterben lassen, der mir Alles war, was ich auf der Welt liebte, mehr liebte als die Kinder, die ich als Waisen zurücklasse?“ — Es half ihr nichts. Ihre Brust ward von den Kugeln der christlichen Soldaten durchbohrt, und sie hauchte neben dem zuckenden Leichnam ihres Mannes die Seele aus. Hierauf suchten Narvaez Henker neue Opfer auf und verhafteten andre Personen, welche mehr oder minder mit der Familie Palillos in Berührung standen. Man begann die Missethat hierauf von Neuem. Eine Frau sollte eben erschossen

werden, als sie erklärte, sie habe gesehen, wie ein gewisser Moralez eines Tages ein Kästchen an einem Orte, den sie bezeichnete, vergraben habe. Man begab sich dorthin, fand nichts, aretirtete dann den Moralez und erschoss ihn. Das Kästchen kam endlich zum Vorschein, man öffnete es und fand ein altes Ferdinands-Kreuz und zwei schlechte silberne Uhren darin. Narvaez beschuldigte hierauf Verdacht, man hätte das Geld unterschlagen und es mußten ihnen, um der Schlichterei ein Ende zu machen, sechzig Goldstücke gezahlt werden. — Die Namen Narvaez und Balboa werden mit Schmach und Verwünschungen beladen auf die Nachwelt kommen und die Partei, deren belobte Helden sie sind, kann nur Verachtung, Haß und Unwillen der civilisirten Völker dafür eintauschen. Espartero hat sich mit seiner ganzen Artillerie zurückgezogen, welche er hat nach Pamplona, Tafalla und Peralta bringen lassen. Er ist mit dem Gros seiner Armee wieder über den Ebro zurückgegangen. Jedermann glaubte, daß er sich begnügen würde, Estella zu bedrohen, ohne dort einen Angriff auf die königliche Armee zu wagen. Espartero fand sich, nach der Niederlage der Draaschen Armee zu schuglos, als daß er eine zweifelhafte Schlacht hätte wagen und eiser in Navarra einbringen können. Maroto hat sich in der Nacht vom 9. zum 10. in die innern Provinzen mit dem größten Theile seiner Streitkräfte zurück gezogen. Einige glauben, er werde, anstatt Espartero zu folgen, auf Bilbao marschiren, doch würde dieses Manöver nicht allgemeinen Beifall finden. Es wäre viel besser, den Krieg nach Castilien zu versetzen. Merino ist bereits dort, und hat seine Verbindung mit Balmaseda bewerkstelligt. Sie sind zusammen 4000 Mann Infanterie und 500 Pferde stark. Valladolid war am 8. in der größten Besetzung. Der christliche General Baron von Sarandeleit verließ die Stadt mit allen Beamten, außer Einigen, welche sich in das Fort St. Benito flüchteten. Doch scheint es bis zum 8. Abends, als habe nur ein leerer Schrecken die Christinos zur Räumung der Stadt veranlaßt, denn wie man hört, war die royalistische Division an diesem Tage noch sehr weit von der Hauptstadt des alten Castillens entfernt. Ohne Zweifel hat die Anwesenheit des General Merino in Castilien sehr viel zu dem Rückzuge Espartero's beigetragen, welcher 8 Bataillons nach Aragonien und 6 nebst 500 Pferden zur Verfolgung von Merino's Kolonne abgeschickt hat.

S c h w e i z.

Bern, 19. Septbr. Hiesige Blätter melden, daß die Ankunft Ihrer Majestät der Königin von Griechenland am 17. d. Mittags hier erfolgt sei.

A f r i k a.

Alexandrien, 28. August. Nach sicherer Kunde stellt Ibrahim Pascha nun, da die Deutschen und die mit ihnen verbundenen Araber-Stämme geschlagen sind, seine Armee in drei Divisionen auf: die erste, aus irregulärer Kavallerie und Infanterie bestehend, am Taurus, unter dem Gouverneur von Candien, Mustapha Pascha; die zweite bei Aleppo unter Soliman Pascha; die dritte bei Damaskus unter seinem persönlichen Befehl. — Auch englische Blätter bestätigen nun die Nachricht, daß der Vice-König noch immer die Unabhängigkeits-Erklärung nicht aufgegeben habe. (Vergl. Nr. 226 der Dresd. Ztg.) So schreibt der Londoner Morning-Advertiser, daß der Vice-König auf die Anfrage, welche der Oberst Campbell in dieser Beziehung an ihn gerichtet, also geantwortet haben soll: „In wenigen Tagen werde er seine jährliche Reise durch das Delta antreten, dann nach Kahirra gehen und von da sich nach Senna begeben, um die Goldminen zu besuchen. Er hoffe, die Regierungen Frankreichs und Englands würden den Gegenstand noch einmal in Erwägung ziehen, und seine Lage so wie seine Verpflichtung gegen seine Familie beherzigen, der er es schuldig sei, das Projekt der Unabhängigkeit nicht aufzugeben.“ — Der Pascha wird also in wenigen Tagen Alexandrien verlassen, und denkt am 1. Oktobere die Reise nach Senna anzutreten, von wo die Goldminen fünf Tagereisen zu Lande entfernt sind. Er hofft, den Weg in 25 Tagen zurückzulegen und will mit dem Dampfboote wo möglich bis Wadi Halfa gehen und von da die Reise zu Lande fortsetzen.

Theater-Nachricht.

Sonnabend: „Die Felsenmühle von Etaliens.“ Oper in zwei Aufzügen, von Reissiger.
Sonntag: „Don Carlos.“ Trauerspiel in 5 A. von Schiller. Elisabeth, Dem. Denker, als vierte Gastrolle.

Theater-Abonnements-Anzeige.

- 1) Ein Jahres-Abonnement für einen Sperrstich im ersten Parquet kostet 120 Rthl.
- 2) Ein Jahres-Abonnement für einen Sperrstich im zweiten Parquet kostet 100 Rthl.
- 3) Ein Jahres-Abonnement für den ersten Rang mit Ausnahme der geschlossenen Logen, ohne Garantie eines bestimmten Plazes, kostet 60 Rthl.
- 4) Ein halbjähriges Abonnement unter denselben Bedingungen wie ad 3, kostet 45 Rthl.
- 5) Ein monatliches Abonnement unter diesen Bedingungen kostet 10 Rthl.

Sämmtliche Abonnements gelten für alle Abend-Vorstellungen im Theater. Ausgenommen davon sind Vorstellungen bei erhöhten Preisen und zu milden Zwecken. In diesem Falle sind Billets im Theater-Bureau, Dhlauer-Strasse Nr. 59, zwei Stiegen hoch, des Morgens von 9 bis 11 Uhr zu lösen, wobei der Abonnementswerth pro Tag in Anrechnung gebracht wird.

Breslau, 24. September 1838.

Die Theater-Kassen-Verwaltung.

G e w e r b e v e r e i n.

Allgemeine Versammlung: Montag, 1. Oktbr., Abends 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

Fr. z. O. Z. 2. X. 6. J. □. I.

Die Sing-Academie setzt heute ihre Vorübung aus.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter Pauline, mit dem Kaufmann Herrn Gustav Kramsta, zeige ich ergebenst an.

Felebland, den 23. Sept. 1838.

Ernst Schmitt.

Als Verlobte empfehlen sich:

Pauline Schmitt,
Gustav Kramsta.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere heute vollzogene Verbindung zeigen wir statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst an: Torgau, den 16. Sept. 1838.

Wilhelm Eignis,
Major und Kommandeur des 8ten com-
binirten Reserve-Bataillons.
Minna Eignis, geb. Klugmann.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere heute geschlossene eheliche Verbindung zeigen wir allen unseren Freunden ergebenst an. Briesg, den 27. Sept. 1838.

Julius Hoffmann,
Ober-Landes-Gerichts-Assessor.
Julie Hoffmann, geb. Beyer.

Sonntag den 30. Sept.

Tanzmusik im Caffeehause zu Treschen.

(Ein Gesetz in Finnland.) Berbricht ein Wagen in Folge des schlechten Zustandes der Straße, so muß das nächste Haus die Reparaturkosten bezahlen.

(London.) In einer Eisengießerei zu Newton, an der Eisenbahn zwischen Liverpool und Manchester, ist am 17. d. ein Dampfessel gesprungen, wodurch sechs Arbeiter auf der Stelle getödtet und die andern gefährlich verwundet wurden.

(Bern.) Am 12. Septbr. des Morgens um halb zwei Uhr brach in der Enge an der Matte in hiesiger Stadt die zwischen zwei dem gleichen Eigentümer, Hafner Seybold, gehörenden Häusern befindliche baufällige Feuermauer zusammen und riß in ihrem Sturz das eine der Häuser und einen Theil des andern Hauses, welches ganz neu war, zusammen. Das alte Haus fiel zu einem Trümmerhaufen, in welchem eine Magd und ein sechzehnjähriger Jüngling den Tod fanden. Außer diesen wurden noch mehrere Personen stark beschädigt und in das Spital getragen. Wie durch ein Wunder blieben im zweiten Stock sechs Kinder, Vater und Mutter derselben, durch eine zufällige Verhinderung der Balken vor einem schrecklichen Tode gerettet. Als die Tochter des Hauseigentümers, durch das Krachen aufgeschreckt, ins Zimmer der Diensthofen eilte und die Thür aufmachte, wurde sie von einer Staub- und Schuttwolke zurückgeschreckt und konnte noch auf den einen Theil des einen Hauses fliehen, der nicht zusammenstürzte.

(Wien.) Dem Tenoristen Schmecker in Braunschweig (früher in Frankfurt) ist ein 10jähriger Kontrakt in Wien mit 7200 Fl. jährlichen Gehalt, 3monatlichem Reisefurlaub und 720 Fl. Gehalt als Kapellfänger angeboten worden.

(Paris.) In der Kirche zu Barville (franz. Departement Loiret) sah man kürzlich den 90jährigen Herrn Gandon mit seiner 85 Jahre alten Gattin in feierlichem Zuge dem Altar nahen, um ihr vor 65 Jahren und 8 Monaten geschlossenes Ehebündniß zu erneuern. Beide sind geistig und körperlich ganz wohl. In der Begleitung befand sich eine 97-jährige Frau, und der 86 Jahre alte Stellvertreter des Friedensrichters mit seiner 85jährigen Gattin. Diese sind 59 Jahre verheirathet.

Bei einem hiesigen Theater befindet sich ein junger Mann, welcher einen Schnurrbart trägt, der dem Direktor längst ein Dorn im Auge war. Vor einigen Tagen glaubt Letzterer ein gutes Mittel zur Vertilgung des Bartes gefunden zu haben, indem er dem jungen Menschen eine Pagenrolle übergab. Indes der Schauspieler will mit dem Bart erscheinen. Der Direktor verlangt, daß der Bart abgeschnitten werde, und da der Inhaber sich weigert, so ist die Sache nun bei dem Gericht anhängig, welches darüber zu entscheiden haben wird, ob ein Schauspieler, wenn es der Direktor verlangt, seinen Schnurrbart abschneiden muß.

(Der größte Schauspieler Rußlands.) Als den größten lebenden Schauspieler Rußlands nennt man Karategin in St. Petersburg. Ein trefflicher deutscher Schauspieler, der seine Kunst versteht, behauptet, daß Karategin in Europa nicht seines Gleichen habe; seine Stimme bürge eine wahrhaft immense, niederdonnernde und haarsträubende Gewalt. Karategin war ehemals Oberst und trat aus innerer Neigung zur Bühne über. Seine Gage beläuft sich auf 15,000 Thaler, aber er hat außerdem noch Mühewaltungen am Theater, die ihm reichlich bezahlt werden. Man sieht, daß Karategin in jeder Rücksicht außer aller Konkurrenz tritt. Er ist auch Schriftsteller und bearbeitet nationale Stoffe.

Auflösung des Räthfels in Nr. 227 d. Ztg.:
Tabelle. (ta belle.)

Redaction: C. v. Baerß und H. Barth.

Druck von Graß, Barth u. Comp.

Kroll's Garten.

Sonntag den 30. September Konzert.

Anfang 3 Uhr. Entrée 5 Sgr.

Bei ungünstiger Witterung Konzert im Saale.

Unterzeichneter bittet freundlichst, Kinder und Diensteute zu belehren, daß sie sich beim Besuch meines Gartens des Abpflückens der Blumen und Betreten der Rasenplätze zu enthalten haben.

K r o l l.

Einem verheiratheten Gärtner, mit guten Zeugnissen, jedoch ohne Kinder, weist ein gutes Unterkommen nach:

Kroll, Bürgerwerder Nr. 2.

Bekanntmachung.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das seithe von meinem seligen Vater unter der Firma: „Samuel Zülzer“ geführte Schiffsche Manufaktur-Waaren-Geschäft, welchem ich bisher als Geschäftsführer und Procurant vorgestanden, nunmehr für meine eigne Rechnung, mit Uebernahme der Activa und Passiva, unter derselben Firma fortführen werde, und verbinde hierbei gleichzeitig die ergebende Bitte, das meinem seligen Vater geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Breslau, den 26. Septbr. 1838.

S. Zülzer.

Mit einer Beilage.

Beilage zu No. 228 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 29. September 1838.

Literarische Anzeigen.

Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau,

in welcher — ausser den nachstehenden Werken — alle von irgend einer Buchhandlung durch öffentliche Blätter, besondere Anzeigen oder Cataloge empfohlenen Bücher und Journale des In- und Auslandes jederzeit vorrätig sind.

Bei W. Engelmann in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu erhalten,

in Breslau u. Pless bei Ferd. Hirt:
Warum habe ich den Priesterstand verlassen und bin in den Ehestand getreten? Von J. Th. Spaan, vor-mals römisch-katholischer Priester zu Haarlem. Aus dem Holländischen. Preis 7½ Sgr.

Der Inhalt dieser Schrift ist wahr und von hohem Interesse für jeden gebildeten Leser. Das Original macht großes Aufsehen in Holland.

Stuttgart. Bei E. Schweizerbart ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen Deutschlands,

in Breslau u. Pless durch Ferd. Hirt
(Breslau, am Markt Nr. 47)

zu beziehen:
Alte Geographie,
beleuchtet durch
Geschichte, Sitten, Sagen der Völker
und
mit vergleichenden Beziehungen
auf die
neuere Länder- und Völkerkunde.
Zur

Belehrung und Unterhaltung für Leser aus allen Ständen und zum Gebrauche für höhere Lehranstalten
bearbeitet von
Ludwig Georgii.

Mit einem Anhange, enthaltend die Geographie des Ptolemäus in deutscher Uebersetzung.

I. Abtheilung.
Asia. Afrika.
1 Rthl. 25½ Sgr.

Dieses Werk, aus den alten Classikern, so wie den neuern und neuesten Forschungen der Reisenden und der besten Geographen geschöpft, ist reich an Inhalt und interessant für die studierende Jugend und ihre Lehrer so wohl als für gebildete Leser aus allen Ständen, und auch nach neuern Charten, z. B. Stieler's Handatlas, zu gebrauchen. Es wird im nächsten Jahre mit der Europa behandelnden, 2ten Abtheilung und dem Anhange, welcher die für Jedermann so merkwürdige alte Geographie des Ptolemäus enthält, vollendet werden und im Ganzen circa 80 Bogen umfassen.

Das Buch ist mit neuen Lettern, ökonomisch und doch elegant, auf feines Stein-Papier, in Octav-Format, gedruckt, und nur um dasselbe dem Publikum zugänglicher zu machen, habe ich den Preis so überaus billig gestellt.

Bei E. M. Schüller in Crefeld ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben,
in Breslau und Pless bei Ferd. Hirt

(Breslau, am Markt Nr. 47):
Letters of Lady Montague,
mit deutschen Anmerkungen und einem Wörterverzeichnis von Dr. Ahn. Geh. Preis 10 Sgr.

Die Briefe der Lady Montague sind in einer so einfachen und forstlichen Sprache geschrieben und ziehen durch ihren reichen Inhalt so sehr an, daß wohl keine Schrift sich mehr, als diese, zur ersten Lectüre für den Anfänger eignet. Der Herausgeber hat Alles daraus zu entfernen gesucht, was für die Jugend ohne Interesse oder anstößig sein könnte, die schwierigeren Stellen erklärt, die unregelmäßigen Formen angegeben und ein vollständiges Wörterbuch beigelegt, so daß die Lesung des Buches schon in den ersten Unterrichtsstunden beginnen kann.

Auf die höchst billige, auf dem weitesten satinierten Wellpappe mit neuen Lettern sorgfältig gedruckte, neue Octav-Ausgabe von

E. L. Bulwer's
sämmtlichen Romanen

übersetzt von
F. Rotter und G. Pfizer.
10 Bde. 8. gehftet.

erlauben sich Unterzeichnete aufmerksam zu machen. Sämmtliche Romane und Novellen Bulwer's, des

vorzüglichsten der jetzt lebenden Romanendichter werden hier in 10 Bänden, vollständig und ohne Auslassungen, in den besten Uebersetzungen, deren Werth Deutschland durch die Abnahme von mehr als 7000 Exemplaren der Taschen-Ausgabe anerkannt hat, und in solcher Ausstattung geliefert, daß diese Ausgabe den elegantesten Editionen unserer deutschen Klassiker, namentlich der schönen Octav-Ausgabe Schiller's in 12 Bänden von 1836, in Papier und Druck sich würdig anschließt. Dabei ist der Subscriptionspreis für Abnehmer sämmtlicher 10 Bände nur auf

1 Preuß. Thlr.

für den Band von 400 — 550 Seiten bestimmt, wonach der Bogen auf bloß 9 Pfennige kommt, was bei solcher Ausstattung ganz ungewöhnlich billig erscheint. — Der 1ste Band, „Pelham“ enthaltend, ist ausgegeben und bereits bei uns vorrätig; der 2te und 3te, „Maltravers“ u. „Alice“, sind unter der Presse, und regelmäßig jeden Monat wird ein Band geliefert, das ganze Werk mithin bis Ostern vollendet sein. Später tritt ein Ladenpreis von 1½ Thlr. für den Band ein, und einzelne Romane werden jetzt schon nur zu diesem Ladenpreis abgegeben. Zu zahlreichen Unterzeichnungen empfehlen sich alle Buchhandlungen Schlesiens, in Breslau: Hirt, am Markt Nr. 47, Aderholz, Goschorsky, W. G. Korn, War und Komp., Neubourg, Schulz und Komp.; in Pless: Ferdinand Hirt.

Bei Heymann in Berlin ist erschienen und vorrätig bei

Ferdinand Hirt in Breslau und Pless
(Breslau, am Markt Nr. 47):

Termin-Kalender
für die

Preussischen Justiz-Beamten
in den Provinzen: Preußen, Posen, Schlesien, Pommern, Brandenburg, Sachsen und Westphalen
auf das Jahr 1839.

Mit einer Karte des Kammergerichts-Departements und verschiedenen, aus amtlichen Quellen entnommenen, die Justiz-Verfassung und Verwaltung, so wie das Justiz-Beamten-Personal in den genannten Provinzen betreffenden statistischen Uebersichten und Nachrichten.
Mit Genehmigung Sr. Excellenz des Hrn. Justiz-Ministers Mühlner.
Elegant gebunden. Preis 23 Sgr.

Für Apotheker, Droguisten und Aerzte.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben,

in Breslau und Pless bei Ferd. Hirt
(Breslau, am Markt Nr. 47):

Encyclopädie
der medicinisch-pharmaceutischen

Naturalien- und

Rohwaarenkunde.

Mit besonderer Rücksicht auf historische und geistliche Verhältnisse und auf physische und chemische Eigenschaften.

Bearbeitet von

Jul. Martiny und Dr. Ed. Martiny.

Erstes Heft: Acetum — Cortex.
gr. 8. Geh. Preis 20 Gr.

Das hohe Bedürfnis eines ausführlichen, alle, als Arzneimittel bekannten Drogen umfassenden Werkes, das die in diesem Gebiete der Naturwissenschaften gemachten neuesten Forschungen und ihre Ergebnisse mittheilt, hat schon längst sich jedem Pharmazeuten und Arzte sehr fühlbar gemacht, da alle ähnlichen Werke theils veraltet, theils ganz anderer Tendenz sind. Das gegenwärtige entspricht diesem Werke aufs vollkommenste, da es von zwei rühmlichst bekannten, sachkundigen Männern, mit Benutzung der besten Hülfsmittel, bearbeitet ist, und sich durch Vollständigkeit und Ausführlichkeit in hohem Grade auszeichnet.

Nachdem bei jedem Artikel die Angabe der wichtigsten naturgeschichtlichen, pharmaceutischen und mercantilen

Synonyme und der Abstammung des Arzneikörpers mit den nöthigen erläuternden Bemerkungen vorausgegangen ist, folgt eine kurze, aber möglichst vollständige Geschichte und Beschreibung der Gewinnungsart. Hierauf sind die Verfasser zu einer ausführlichen und naturgetreuen Beschreibung dieser Naturalien und Rohwaaren selbst, zur Angabe ihrer Kennzeichen, ihrer Unterschiede von andern ähnlichen, mit denen sie verwechselt oder verfälscht werden können, und der Prüfungsmittel auf Aechtheit und Verfälschung, auf Güte und Unbrauchbarkeit, zur Angabe der Beziehungsorte und endlich zu der Anwendungsart übergegangen. — Die kritikalische Form erleichtert sehr das Nachschlagen der einzelnen Artikel.

Das Ganze wird 2 Bände in groß Octav-Format stark, welche in Heften zu 12 Bogen ausgegeben werden. — Der Subscriptionspreis beträgt für jedes Heft 20 Gr. (25 Sgr.). — Heft 1 und 2 sind bereits erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig.

G. Basse'sche Buchhandlung.

Vollendete Herausgabe des
Schmucks.

Roman und Bildungsschrift von Henriette Hanke, geb. Arndt.

Im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung in Hannover ist so eben vollständig erschienen und vorrätig bei

Ferd. Hirt in Breslau und Pless
(Breslau, am Markt Nr. 47):

Der Schmuck.

In Briefen.
Seitenstück zu den Perlen.

Von

Henriette Hanke, geb. Arndt.

Drei Theile. 8. Fein Wellpapp. Geh. 4 Rthl.

Nicht minder als der Schmuck sind auch die folgenden bei uns seither erschienenen Schriften von

Henriette Hanke, geb. Arndt.

Die Perlen. 2 Theile. Zweite Auflage. 2½ Rthl. Die Schwiegermutter.

2 Theile. Zweite Auflage. 2½ Rthl. Die Schwester.

2 Theile. 3½ Rthl. Die Schwägerinnen. 2 Theile. 2½ Rthl. Die Wittwen.

2 Theile. 3½ Rthl. Der Blumenkranz. 2 Theile. 3½ Rthl.

zu Fest- und Weihnachts-Geschenken für die gebildete Frauenwelt und für jede Familien-Bibliothek zu empfehlen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten, in Breslau und Pless durch die oben genannte.

Holzschnitte

u

Schillers Werken, Taschenausgabe in XII Bänden,

auf welche man baldgeneigte Bestellungen an die Buchhandlung Ferdinand Hirt nach

Breslau oder Pless adressiren möge.

Der außerordentliche Beifall, dessen sich unsere neueste Ausgabe von

Schillers sämmtlichen Werken

in 12 Bänden fl. 8.

zu erfreuen hat, veranlaßt uns, dem seit mehreren Jahren vorbereiteten und demächst zur Publikation reifen Unternehmen

einer Ausgabe sämmtlicher Werke Schillers, illustriert mit Holzschnitten nach Zeichnungen der ersten

Künstler Deutschlands,

eine kleinere Reihenfolge von 24 Holzschnitten, im Format der neuesten Taschenausgabe, und besonders für diese gefertigt, vorausgehen zu lassen.

Sämmtliche Zeichnungen und ein Theil der Stücke liegen bereits fertig vor; die Ausgabe wird in vier Lieferungen vor Schluß dieses Jahres noch vollständig erfolgen.

In Wohlthätigkeit des Preises wird sich die Illustration der Ausgabe selbst vollkommen anschließen. Die Lieferung von sechs ausgezeichnet schönen Holzschnitten, durch die ersten französischen Holzschnit-der gefertigt, wird den Preis von 6 Silbergroschen nicht übersteigen. Stuttgart, im Sept. 1838.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Breslau und Pless, im Sept. 1838.

Ferdinand Hirt.

So eben erschien die 8te Fortsetzung des Haupt-Katalogs unserer über
36.000 Bände starken

deutschen, französischen, englischen, polnischen und italienischen Leih-Bibliothek,

welche außer den vorhandenen älteren klassischen Werken fortwährend mit den neuesten Erscheinungen
vermehrt wird. Mit derselben ist ferner verbunden:

ein Journal- und Taschenbuch-Lese-Zirkel, Mode-Journal-Lese-Zirkel etc.,
so wie ein aus mehr als 80.000 gebundenen Werken bestehendes

großes Musikalien-Leih-Institut,

für dessen Reichhaltigkeit der Katalog den besten Beweis liefert. Die äußerst billigen Bedingungen
übersteigen die ähnlicher Institute nicht.

Auswärtige können an allen Instituten im Einzelnen und auch zum Wiedererleihen Theil nehmen.

F. C. C. Leuckart.

Lokal-Veränderung.

Wegen des bevorstehenden Umbaus des Hauses sub Nr. 10 am
Ringe, habe ich meine Kunst- und Papier-Handlung in mein neu
erkauft Haus sub Nr. 14 am Ringe, dicht neben der Porcelan-
Handlung des Herrn Moritz Wenzel, und zwar vorläufig in dessen ge-
räumigen ersten Stock verlegt. Das frühere Lokal erschien bei der statt-
gefundenen Erweiterung des Kunstgeschäftes nicht genügend, und beding-
ten namentlich die bereits vaterländischen Unternehmungen

der Kunstblüthen Schlesiens und der malerischen Ansichten von Schlesien,

deren Annahme Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland und Ihre Kö-
nigliche Hoheit die Kronprinzessin von Preußen Allergnädigst zu bewilli-
gen geruht haben, auch eine größere räumliche Ausdehnung. Indem ich
daher die gedachten Unternehmungen nochmals dem hochverehrten Publi-
kum empfehle, hoffe ich auch in dem neuen Lokale, dessen Ausstattung
vielleicht gleichen Beifall, wie die des früheren, erwerben dürfte, mich des
bisher geschenkten Wohlwollens würdig zu zeigen.

Louis Sommerbrodt.

Die Streit'sche Lese-Anstalt

in Breslau, Albrechtsstr. Nr. 3,

empfiehlt sich den Freunden der Literatur zur güt-
tigen Beachtung, und macht auf die erschienenen
Kataloge aufmerksam, aus denen die bedeutende
Anzahl des Vorhandenen zu ersehen ist; diese be-
stehen:

- 1) in einem Verzeichniß der wissenschaftlichen
Werke von 23 Bogen, 10 Sgr.;
 - 2) von Romanen, Taschenbüchern und schön-
wissenschaftlichen Zeitschriften nebst einer Fort-
setzung, 9 1/2 Bogen, 5 Sgr.;
 - 3) von französischen Schriften, 4 1/2 Bogen,
3 Sgr.;
 - 4) von Journalen, welche circulliren, und wozu
Theilnehmer zu jeder Zeit beitreten können;
dieses Verzeichniß wird gratis ausgegeben.
- Ferner in einem Bespiel von den Taschenbü-
chern für 1839.

Die neuesten Erzeugnisse werden sogleich aufge-
nommen und darauf geachtet, daß Pünktlichkeit
und Ordnung befolgt wird.

A. G. G. G. G. G.

Erklärung und dringende Bitte des Preuß. Volksfreundes.

Durch erhebliche Gründe sah ich mich genöthigt,
meinen bisherigen Geschäftsführer für Breslau und
ganz Schlessen, Herrn C. A. Junius, aus sei-
ner Funktion abzurufen und seine Stelle durch
Herrn F. R. Trinkkeller zu besetzen. Ich er-
suche daher meine geehrten Abonnenten in Bres-
lau, welche bis dahin den Preuß. Volksfreund von
Hrn. Junius empfangen, und Einzelne, die aus Ver-
sehen die letzten Nummern des dritten Quartals
noch nicht erhalten haben, ganz ergebenst, Hrn.
F. R. Trinkkeller, Nikolai-Strasse Nr. 29
2 Treppen, gefälligst die Namen und Wohnungen
anzugeben zu wollen, damit derselbe die ferneren Er-
lieferungen zugestellt in Stand gesetzt wird.

Breslau, den 24. Septbr. 1838.

C. G. von Puttkammer,

Redakteur und Selbst-Verleger des Preuß.
Volksfreundes.

In Bezug auf obige Anzeige habe ich von heute
ab das Vertheilen des „Preuß. Volksfreundes“
übernommen; ich werde mich bemühen, durch pünk-
tliche Besorgung der Blätter mit der Zufriedenheit
der geehrten Abonnenten zu erwerben, und bitte
daher um recht lebhaftes Theilnahme.

Breslau, den 26. September 1838.

F. R. Trinkkeller,

Nikolai-Strasse Nr. 29, 2 Treppen.

Klemerzell Nr. 18 sind 2 Stüchlein bald zu
vermieten für einen soliden Mann. Das Nähere
im Gewölbe.

Ganz neue Musikalien,
im Verlage von F. C. C. Leuckart in
Breslau, am Ringe Nr. 52.

Andenken an Fürstenstein,

Walzer für das Pianoforte

von F. Olbrich. Preis 10 Sgr.

Salzbrunner

Colonaden-Erweiterungen,

2 Galoppen, 2 Schottische, 1 Länder und
1 Reedowa, für das Pianoforte componirt
vom Kapellmeister Heidenreich.

Preis 5 Sgr.

Neueste Börsenball-Tänze,

1 Walzer, 3 Schottische, 4 Länder, 3 Ga-
loppen und 1 Mazurek, für das Pianoforte
componirt von F. Olbrich.

Preis 10 Sgr.

Lokal-Veränderung.

Das neue Lokal der bekannten neuen

Leih-Bibliothek

des Museums für Kunst und
Literatur,

(früher L. Sommerbrodt, Ring Nr. 10,
erste Etage, jetzt):

von

J. Urban Kern,

ist seit dem 16. September auf der Elisabeth-
(Zuchhaus-) Straße Nr. 4, Partier. W. im
Beginne des neuen Quartals erlaube ich mir be-
sonders auf den

Journal-Lesezirkel

(vierteljährlich à 1 Rtlr., 1 1/4 Rtlr., 1 1/2 Rtlr.
aufmerksam zu machen, der die besten belletristisch-
u. a. Journale umfaßt (darunter bereits auch die
neueren: Ost- und West, Hamb. Telegraph,
Freihafen, Erwald's Europa, Viertel-
jahrschrift etc.); ferner auf den Taschenbuch-
zirkel etc. In die Lese-Bibliothek werden ferner
die besten neuen deutschen, französischen und eng-
lischen Werke aufgenommen.

Das Abonnement ist höchst billig, à 5 Sgr.
7 1/2 Sgr., 10 Sgr., 12 1/2 Sgr., 15 Sgr. etc.
monatlich gestellt.

Ausführlicher Prospektus gratis.

Bei der Abreise von hier nach Wartenberg
empfiehlt sich zum gütigen Andenken allen seinen
Freunden und Bekannten:

der königliche Kreis-Physikus
Dr. B u n k e.

Prausnitz, den 30. Sept. 1838.

Albrechtsstr. Nr. 24, beim Antiquar Böhm:

Ungarn's Könige

und Magnaten, in 150 Abbild., Folio, 25 Sgr.

Öffentliche Bekanntmachung.

Nachdem der Magistrat zu Hirschberg beantragt
hat, den Besitztitel der Güter Kunnersdorf, Gru-
nau, Hartau und Scharpitz auf die dortige Kam-
mer zu berechtigen, bisher aber das Hypotheken-
wesen dieser Güter noch nicht regulirt gewesen, so
werden alle diejenigen, welche ein Realrecht auf
diese Güter zu haben glauben, aufgefordert, das-
selbe binnen drei Monaten unter Uebersendung der
diesfälligen Urkunden, zur Eintragung nach dem
Alter und Vorzuge des Realrechts anzumelden.
Diejenigen, welche sich nicht melden, werden ihr
vermeintes Realrecht gegen den dritten, im Hy-
pothekenbuch eingetragenen, Besitzer nicht mehr
ausüben können, und in jedem Falle mit ihren
Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen
müssen. Denen, welche eine bloße Grundgerech-
tigkeit haben, bleiben zwar ihre Rechte nach Vor-
schrift des allgemeinen Landrechts Theil 1. Tit. 22.
§ 16 und 17 und § 58 des Anhangs zum all-
gemeinen Landrecht vorbehalten; es steht ihnen aber
auch frei, ihr Recht, nachdem es gehörig aner-
kannt oder erwiesen worden, eintragen zu lassen.
Breslau, den 11. Septbr. 1838.

Königliches Oberlandes-Gericht.

Hypotheken-Deputation.

Kuhn.

Öffentliche Bekanntmachung.

Nachdem der Magistrat zu Hirschberg beantragt
hat, den Besitztitel der im Hirschberger Kreise ge-
legenen Güter Schwarzbach und Södrich auf die
dortige Kammer zu berechtigen, bisher aber das
Hypothekenwesen dieser Güter noch nicht regulirt
gewesen, so werden alle diejenigen, welche ein
Realrecht auf die genannten Güter zu haben glau-
ben, aufgefordert, dasselbe binnen drei Monaten
unter Uebersendung der diesfälligen Urkunden, zur
Eintragung nach dem Alter und Vorzuge des Real-
rechts, anzumelden. Diejenigen, welche sich nicht mel-
den, werden ihr vermeintes Realrecht gegen den
Dritten im Hypothekenbuche eingetragenen, Besitzer
nicht mehr ausüben können, und in jedem Falle
mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten
nachstehen müssen. Denen, welche eine bloße
Grundgerechtigkeit haben, bleiben zwar ihre Rechte
nach Vorschrift des allgemeinen Landrechts Th. I.
Titel 22, § 16 und 17 und § 58 des Anhangs
zum allgemeinen Landrecht vorbehalten; es steht
ihnen aber auch frei, ihr Recht, nachdem es gehörig
anerkannt, oder erwiesen worden, eintragen zu
lassen.

Breslau, den 11. Septbr. 1838.

Königliches Ober-Landes-Gericht.

Hypotheken-Deputation.

K u h n.

Da die Brau- und Brenneri-Pacht zu Alt-
Grottkau durch besondere Umstände term. Mi-
chael d. J. vacant wird, so werden Pachtlustige
hiermit aufgefordert, sich in term. den 24. Oc-
tober c. früh 9 Uhr in Altgrottkau einzufinden,
um ihre Gebote abzugeben. Die Bedingungen wer-
den vorgelegt, und wiewohl der Zuschlag von der
Genehmigung Hochlöblicher Reichs-Grottkauer Für-
stenthums-Landschaft abhängig ist, so steht derselbe
ebenfalls in achtzigtägiger Frist zu gewärtigen.

Altgrottkau bei Grottkau, den 24. Sept. 1838.

Der landschaftl. Curator des Seniorates

Graf von Hoyerben.

Pferde-Verkauf.

Montag den 1. October d. J. sollen 18 zum
königlichen Militärbedienst unbrauchbare Pferde des
1sten Kürassier-Regiments ausrangirt und dem-
nächst an den Meistbietenden, gegen gleich baare
Zahlung im Courant, öffentlich versteigert werden;
weshalb Kauflustige sich an dem gedachten Tage,
früh 8 Uhr, an der alten Regiments-Wacht in
der Schweidnitzer Vorstadt zu Breslau einzufinden
wollen.

Ant. v. Conradswaldau bei Brüg, den 23.
Sept. 1838.

Der Major und int. Regiments-Commandeur
(gez.) Fehr. v. Reichenstein.

A u k t i o n.

Am 1. October c. Vorm. 9 Uhr und Nachm.
2 Uhr sollen im Auktionsgelasse, Münster-Strasse
Nr. 15, verschiedene Effekten, als: Leinwand,
Betten, Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräth und
ein herrlicher Vorsteherhund öffentlich an den Meist-
bietenden versteigert werden.

Breslau, den 23. Septbr. 1838.

M a n n i g, Aukt.-Kommiss.

Das unterzeichnete Cameral-Amt beabsichtigt für den bevorstehenden Herbst und nächsten Frühjahr den Ankauf von Karpfenfleisch und dergleichen zweijährigen Saamen. — Diesfällige Anerbieten werden in portofreien Briefen erbeten.

Trachenberg, den 9. September 1838.
Fürstlich v. Haselberg-Trachenberger Cameral-Amt.

Concert in Lindenruhe.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß bei mir, von Sonntag den 30. September an, alle Sonn- und Festtage ein gutgeführtes Concert stattfindet, welches, so lange es noch die Witterung gestattet, im Garten abgehalten, und später im Saale fortgesetzt wird. Hierzu ladet ergebenst ein:

Springer,
Kassettier in Lindenruhe.

Zum Haserfranzfest,

Sonntag den 30. Sept., ladet ganz ergebenst ein:
Siebeneicher,
Kesslschmer in Lillenthal.

Zum Wurst-Abendessen,

Montag den 1. Oktober, ladet höflichst ein:
Casperke, Mathiasstraße Nr. 81.

Einweihung.

Die Gastwirthschaft in Höfchen Commende habe ich übernommen und werde solche morgen, Sonntag, bei Frei-Konzert einweihen. Für gute Speisen und Getränke werde ich bestens sorgen, und lade dazu ergebenst ein. Warlocksch, Gastwirth.

Zum Fleisch-Ausschieben und Wurst-Abendessen ladet ergebenst zu Montag, als den 1. Oktober 1838, ein:

Lohngruben, den 28. September 1838.
Lachmann,
Gastwirth im rothen Hirsch.

Zum Lust-Schießen

um Fleisch und Wurst, heute, Sonntag den 30. Sept., ladet ergebenst ein:

Reberosky, Cosseltier zu Lillenthal.

Montag den 1. Oktober

Reißig-Ausschieben, das Loos 1 1/2 Sgr., und Landwurst-Essen, wozu ergebenst einladet:
Schlawe,
Kleine Lindengasse Nr. 5.

Zum Silber-Ausschieben, Leich-Fischen und Trompeten-Konzert, Sonnabend den 29. Sept., ladet ergebenst ein:

Schneider,
Kassettier im Seelöwen.

Heute, Sonnabend den 29. September, großes Trompeten-Konzert, wozu ergebenst einladet:

Galler, Cosseltier
zur Erholung in Pöpelvig.

Zur Einweihung

meines ganz neu gemalten Saales, mit Tanz, auf Sonntag den 30. d. M., lade ich alle meine geehrten Gäste und Freunde ganz ergebenst ein. Für billige Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

J. G. Wengler,
in Rudorf.

Den Herren Gastwirthten und Cosseltiers empfiehlt ein reichhaltiges Lager von Billardbällen, Kegelschlägern von lignum sanctum, Kegeln, Leuchtern, Fibelbäuchern, Bierdeckeln u. s. w.

C. Wolter,
große Grogengasse Nr. 2.

Die feinsten

gothischen Rouleaux

erhält ich so eben wieder in großer Auswahl und empfehle diese wie mein bedürftiges Lager

bunt gemalter Rouleaux

einer geneigten Beachtung.

G. B. Strenz, Ring Nr. 24.

S. Dahlem, Tischlermstr.,
wohnhaft Junkernstraße Nr. 32,
empfehlen sich mit seinem Meubles,
Spiegel und Billard-Magazin.

Kloster-Straße Nr. 1.

ist zu Ostern 1839 die zweite Etage von 7 Zimmern nebst Zubehör, Wagenremise und Pferdehall zu vermieten, und das Nähere beim Haushalter daselbst zu erfragen.

Taback-Offerte.

Als ausgezeichnet preiswürdig empfing ich für hiesigen Ort nur allein aus Nürnberg ein Lager von

feinem Columbia-Canaster,

mit Wohlgeruch, in 1/4, 1/2 und 3/4 Pfd.-Paketen, das Pfd. 4 Sgr., bei 10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt, bei größerer Abnahme einen höheren Rabatt. Nicht leicht wird man Güte und Billigkeit so zusammengestellt finden, wie bei diesem Taback.

Gleichzeitig empfehle ich Cigarren-Abfall, lose das Pfd. 6 Sgr., mit gewöhnlichem Rabatt, und in Rollen Bama-Canaster, bei einzelnen Pfunden 12 Sgr., in ganzer Rolle 10 Sgr.

Eduard Worthmann,

Schmiedebrücke Nr. 51, im weißen Hause.

Malz-Syrup

von neuer Fabrication, ist in ausgezeichnetster Qualität bereits angekommen und zu billigem Preise zu haben bei

E. G. Schlabig,
Abrechtsstraße Nr. 25.

Steinkohlen-Verkauf.

Beste oberschlesische Stück-Kohlen werden in jeder beliebigen Quantität verkauft durch den Factor Wagner vor dem Ohlauer Thore im Holzhaufel.

Harlemer Blumenzwiebeln,

laut Katalog, empfiehlt:

Carl Friedr. Reitsch
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Schwarzwälder Wanduhren

erhielt wieder eine Sendung, und empfiehlt solche in großer Auswahl einer gütigen Beachtung, für deren Güte ein Jahr garantirt: Joh. Rosenfelder, Uhrenmacher aus Schwarzwald, Al. Grogengasse Nr. 26.

Zur Beachtung.

Eine ganz neue eiserne Kasse, von mittlerer Größe, ist zu verkaufen und steht bei Herrn Bierschank Beck, Carlstraße Nr. 35, im Hofe rechts eine Stiege hoch, zur Ansicht.

Tanz-Unterricht.

Einem hochzuverehrenden Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß mit dem 1. Oktober meine Tanz-Unterrichts-Stunden ihren Anfang nehmen.

Moritz Gebauer, Tanzlehrer,
Ohlauer Str. im Gasthof zum Kautenkranz.

Pensions-Anzeige.

Eine anständige Familie wünscht bald mehrere Knaben, welche eine der hiesigen Schulen besuchen sollen, in Pension zu nehmen. Hierauf Reflectirenden wird Herr Senior Kother, an der Elisabeth-Kirche, die Güte haben, das Nähere mitzutheilen.

Es wird am 1. Oktober oder 1. November auf dem Ringe oder in der Nähe desselben ein Quartier von zwei Stuben, oder Stube mit Kabinett, für einen einzelnen Herrn, nebst Schlaf für den Bedienten, gesucht. Wer ein solches zu vermieten hat, kann sich unter X, Y, Z. in der Expedition der Breslauer Zeitung melden.

Wagen-Verkauf.

Neue und etwas gebrauchte Chaisens, Stuhl- und Plauwagen, Droschken, ein- und zweispännig, ein breitspuriger leichter Plauwagen, stehen Wessergasse Nr. 24 zum billigen Verkauf.

Ein solides Frauenzimmer in mittleren Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht in oder außerhalb Breslau bei einer anständigen Familie die Führung der Hauswirthschaft zu übernehmen oder als Gehülfin in derselben einzutreten. Zu erfragen Hummerel Nr. 3.

Arbeitslampen à 16 Sgr.,

bezgl. mit Glas-Glocke, 27 1/2 Sgr.; mit Glas-Glocke und Cylinder, 1, 1 1/2, 1 3/4, 2 Thlr.; reich mit Gold verzierte Thee- und Kaffeeteller, 7 1/2, 10, 12 1/2, 15 Sgr.; Leuchter 6 1/2 Sgr., mit Gold verzierte Lichtscheren-Unterlässe, 2 1/2 Sgr., bei

Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Gut meublierte Stuben sind einzeln, oder, so viele als gewünscht werden, zusammen nebst Stalung und Wagenplätzen jederzeit zu vermieten, Ritterplatz Nr. 7 bei J. Fuchs.

Wein-Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum nehme ich hierdurch die Ehre, mein gut assortirtes Lager von 1827er, 1831er und 1834er Rhein-, Bordeaux- und Champagner-, als auch Rhein-Weinen in Bousteilen, von den besten ältern Jahrgängen, anzupfehlen; da dieses Lager von einem zu bedeutenden Umfange ist, so werde ich die Weine zu solchen Preisen erlassen, wie bisher noch kein anderes Haus solches im Stande war. Auch offerire ich eine große Parthie Champagner von einem bekannten guten Hause, der wegen seiner Süße nicht raschen Absatz findet, um damit aufzuräumen, zu dem so billigen Preise von 1 1/3 Thlr. in Partien; ein gütlicher Versuch wird den besten Beweis von vorstehendem Anerbieten liefern und bitte ich deshalb, mich mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren.

Ludwig Zettlitz,
Ohlauer Straße Nr. 10.

Tanz-Unterricht.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß mir der Tanz-Unterricht in der gymnastischen Anstalt des Herrn Kallenbach, Schweidnitzer Straße Nr. 47, übertragen worden, und ich damit den 1. Oktober beginnen werde. Zugleich erlaube ich mir noch zu bemerken, daß Herren und Damen, welche nicht den Turnübungen beigetreten, jedoch an meinem Tanz-Unterricht Theil zu nehmen wünschen, sich gütigst in meiner Wohnung, Schubbrücke Nr. 74, melden wollen, wo ich täglich von 8 bis 11 Uhr des Vormittags zu sprechen bin. Vom 1. Oktbr. beginnt der Tanz-Unterricht nicht mehr in meiner Wohnung, sondern Schweidnitzer Straße Nr. 47, in der Anstalt des Herrn Kallenbach.

Carl Fr. Wablan,
Lehrer der höhern Tanzkunst.

Rebouten-Anzeige.

Sonntag den 30. Septbr. werde ich im großen Rebouten-Saale Bal en Masque geben, wozu ich ganz ergebenst einlade.

Breslau, den 28. Septbr. 1838.
Molke, Gastwirth.

Fügel zum billigen Verkauf, sehen Ohlauerstr. Nr. 71, im ersten Stock hinten heraus.

Die Verlegung meiner Handlung nach Nr. 31 am Ringe, zum goldenen Baum, zeige ich meinen verehrten hiesigen und auswärtigen Abnehmern ergebenst an und bitte, mir das in meinem alten Locale seit 22 Jahren geschenkte Vertrauen auch ferner zu erhalten.

Breslau, 24. Sept. 1838.
J. M. Fischer.

Kopfhaar-Matrassen

werden fortwährend zu dem billigen Preise: à Stück 7 Thlr., sowie Sergras-Matrassen von rothgestreiftem Drillich à Stück 2 1/2 Thlr. angefertigt von dem Tapezier

Carl Westphal, Ring Nr. 57.

In der goldnen Krone am Ringe ist der erste Stock, bestehend in 6 Stuben nebst Zubehör, zu vermieten und nächste Ostern zu beziehen. Dieses Lokal ist wegen der schönen Lage zu einem Mode-Waaren-Geschäft ganz besonders geeignet.

Berlerner Hund.

Eine weiß und gelb gefleckte langhalsige Wachtelhündin hat sich verlaufen. Wer dieselbe Ohlauer Straße Nr. 21, im Gewölbe abgibt, erhält eine gute Belohnung.

Remisen-Vermietung.

In d. m. Hause Carlstraße Nr. 36, sind einige Remisen, theils von Michaelis c., theils von Ostern 1839 ab, zu vermieten.

Eine gut meublierte Stube, vorn heraus, ist zu vermieten und sogleich zu beziehen. Das Nähere zu erfahren: Harnas-Gasse Nr. 2, parterre linke Hand.

Zu vermieten ist eine meublierte Stube Dominikaner-Platz Nr. 2.

Eine große Sendung meiner Pariser Nouveautés sind eingetroffen, und wegen ihrer mannigfaltigen Schönheiten unterlasse ich nicht, sofort ein geehrtes Publikum davon zu benachrichtigen.

P. Manheimer jun., Ring Nr. 48.

Handlungs-Verlegung.

Mit heutigem Tage habe ich die

Damenpuß-Handlung der Emilie Karuth in mein eigenes Haus, Elisabeth-Str. Nr. 10, 1. Stock, verlegt.

Dies meinen hohen Gönnern und hochgeehrten Publico bekannt machend, erlaube ich mir zugleich die ganz ergebene Anzeige: daß bereits für nächste Saison die neuesten Moden eingetroffen sind, und ich es mir zur strengsten Pflicht mache, durch billige und prompte Bedienung das Vertrauen, dessen ich mich bisher erfreute, auch ferner zu erhalten.

Breslau, den 28. Sept. 1838.

Franz Karuth.

Brillen

ohne Einfassung (aus einem Stück), achromatische Loupin, achrom. Oculare in Fernröhre, die größte Auswahl der neuesten Lorgnetten, Brillen von Gold, feinstem Stahl, Schildkröt, Silber; achromatische Fernröhre, einfache und doppelte Theaterperspektive empfiehlt der Optikus L. H. Seifert, Augengläser-Magazin, Ring- und Albrechtsstraßen-Ecke Nr. 41.

Verschiedene

Gold- u. Silberwaaren

offert zu den solidesten Preisen

Eduard Joachimssohn,
Bücherplatz Nr. 18, erste Etage.

Ein geübter Schreiber, der mit sehr guten Zeugnissen versehen ist, wünscht recht bald ein Unterkommen. Näheres auf gefällige Anfragen
Rostmarkt Nr. 13, im Gewölbe.

Ein nüchtern, unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Kutscher, welcher mit vier Pferden vom Bod zu fahren versteht, mit der Behandlung guter Wagen und Geschirre umzugehen weiß, findet sogleich sein Unterkommen bei Theodor Freiden v. Lüttwig zu Mittelsteine bei Glog.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener Handlungs-Commiss, welcher bereits in mehreren bedeutenden Häusern servierte, in welchen er auch die Messen mit bezog; wünscht hier auf einem Comtoir oder in einem Engros-Geschäft baldigst placirt zu werden. Die hierauf reflectirenden Herren Principale belieben ihre werthen Adressen bei der Haus-Eigenthümerin Frau Gagisch, Burgfeld Nr. 4, gefälligst abgeben zu lassen.

Wohlfeile Bauhölzer,

Rußstämme u. dergl. sind zu äußerst billigen Preisen zu haben bei

Hübner und Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Eine Gewölbehölle mit zwei Flügeln und einem Parken, ganz vorzügliches Schloß, so gut als neu, steht billig zu verkaufen beim

Schlosser-Meister Antoniewicz,
Katharinenstraße Nr. 6.

Eine gute brauchbare Mangel wird zu kaufen gesucht; wo? sagt die Expedition dieser Stz.

**Neuen Parmesan-, Limburger und
Holländ. Käse;**

Elbinger Bricken;

Italienische kleine kandirte Pome-

ranzen und Citronat, Sultans-

Rosinen, ohne Kerne;

besten frischen Schwaden, das Pfd.

10 Sgr.,

erhält und offerirt:

C. F. Wielisch,

Dolauer Str. Nr. 12.

Georginen,

deren ausgezeichnet schöne Farbe und Bau wohl kaum noch etwas zu wünschen übrig lassen, stehen Freunden derselben zur beliebigen Ansicht im Garten, Lehndamm Nr. 12.

Der Eintritt zu den Turn-Uebungen des Winter-Semesters geschieht Sonnabend den 29. September Nachmittags 3 Uhr, im Saale des Korn'schen Hauses, Schweidn. Strasse Nr. 47. Das Honorar beträgt für den 1. Coursus 2., für den 11. Coursus 4 Rtlr. prä. Für wöchentlich 2maligen Unterricht im Tanzen wird von Turnschülern 1, von Turnschülerinnen 2 Rtlr. prä. gezahlt.

Der Besuch der Spielstunden und der Schlittschuhbahn ist unentgeltlich. Ausserdem wird für die kleineren Kinder der höhern Stände täglich eine Turn- und Spielstunde, des Morgens von 9-11 Uhr, eingerichtet, wofür das halbjährige Honorar 6 Rtlr. beträgt.

Kallenbach.

Neueste Meß-Mode-Sachen.

Meine Leipziger Freunde schicken mir mit letzter Eilpost unter andern Neuigkeiten sehr hübsche gestickte Spizentücher.

Friederike Gräfe aus Leipzig,
Ring Nr. 33 in Breslau.

Anzeige.

Die neu erfundenen und approbireten Wallrath-Lichte des Unterzeichneten sind der Sparbarkeit im Brennen und Reinlichkeit wegen vorzüglich zu empfehlen, und mit einer kleinen Maschine auf die zweckmäßigste Art eingerichtet. Ein Licht davon brennt acht Nächte, wenn man jeden Abend beim Anzünden das Licht um den achten Theil seiner Länge nachdrückt, welches vermittelt der Einrichtung ohne Verschmutzung der Hände geschehen kann. Die Zeugnisse von mehreren Orten über deren Brauchbarkeit werden den Vorzug dieser Nachtlichte vor allen anderen bestätigen. Eine solche kleine Maschine mit den dazu gehörenden 52 Lichtern auf ein ganzes Jahr kostet 13½ Sgr.

J. Ruppert,

in Tannhausen bei Ellwangen.

Niederlagen davon sind in Breslau nur allein bei
**E. R. Kullmiz, Dhlauer Str. Nr. 70, und
C. G. Mache, Oderstr., im lehmernen Hause.**

Ein leichter halbgedeckter Wagen, zwei- und ein-spännig zu fahren, im besten Zustande, ist veränderungshalber für 85 Rthlr., so wie ein anderer für 35 Rthlr. zu verkaufen.

Das Nähere in der Parfumerie-Handlung des
E. Bricha, Schubbrücke 77 altes Rathhaus.

Das ächte Huile antique zu 5, 10, 15 und 20 Sgr., welches den Haarwuchs conservirt und befördert, sowie eine braune und schwarzfärbende Haar-Essenz zu 15 Sgr., in gleicher Güte, wie oft zu 1 Rthlr. und darüber offerirt wird, empfiehlt

die Hauptniederlage französ. Parfumerieen und Toilette-Seifen des **A. Bricha,**
c. d. à Paris.

In Breslau allein Nr. 77 Schubbrücke altes Rathhaus.

Ein Comptoir u. Keller

auf einer der lebhaftesten Straßen kann sofort vermietet werden. Näheres

im Comptoir am Neumarkt Nr. 38.

Lettoirzangen

für Schaase, und Trokare, so wie Barometer und Thermometer empfiehlt:

A. W. Jädel, Mechanikus,
Schmiedebrücke Nr. 2.

Billig zu verkaufen sind Sopha's, Bücherschränke, Komoden, 1 hellpolirtes Schreibpult, 1 Mahagoni-Schreibsekretair, 1 großer Trümeau mit Säulen von Zuckerkisten: Ring Nr. 56, im Hinterhause, 3 Stiegen.

Zu verkaufen

ist billig ein junger, glatthaariger Wachtel-Hund, Nikolaistraße Nr. 8, eine Stiege.

Unterzeichneter verkauft von heut an die Mähe guten, gebrannten Sypps zu 4½ Sgr.

Breslau, den 29. Septbr. 1838.

Alexander Augustini, Stuccateur,
Stockgasse Nr. 19, im goldenen Lamm.

Kunzendorfer Lager- Bier,

nach bairischer Art gebraut, empfiehlt in ganz vorzüglicher Qualität, sowohl im Ganzen, als auch im Einzelnen zur geneigten Beachtung.

F. W. Winkler,
Schmiedebrücke Nr. 55, Ecke.

Angelkommene Fremde.

Den 27. Septbr. Gold. Gans: H. Gutsb. Graf v. Schlackenb. a. Gröben u. Baron v. Humboldt a. Friedbrück. Gräfin v. Jedlig-Trüschler a. Graunhain. Frau Oberst v. Prittwig aus Lampersdorf. Hr. Major Baron v. Jedlig a. Neumarkt. Hr. Direktor der Jren-Heilanstalt Dr. Martini aus Lebus. Hr. Handlungs-Kommiss Frank a. Lemberg. Gold. Edwe: Hr. Gutsb. Stephan aus Wonnitz. — Gold. Krone: Hr. Kaufm. Barisch a. Reichenbach. — Zwei gold. Edwen: Hr. Geheimrer Justizrath von Pagenst. aus Strehlen. Hr. Leut. Baron v. Heiling a. Schweidnitz vom 23. Infant.-Regim. Hr. Hofmusikant Wölfling aus Schlawentz. — Hotel de Silésie: Hr. Landthafsrath Dpiz a. Lemnig. Hr. Oberamtm. Krüger aus Schwammelnitz. Hr. Gutsb. v. Rhein a. Reichenau. Hr. Rathsherr Thamm a. Schweidnitz. Hotel de Pologne: Hr. Weltpriorer Schloß a. Jelsch. Hr. Wirtschaftspr. Inspektor Frommelt aus Schiedlau. Frau Gutsb. Wiltsch aus Rosch. — Deutsche Haus: H. Gutsb. Baron v. Richthofen a. Ruptau. v. Randow a. Pangau u. v. Schardt a. Dalsbersdorf. Hr. Landrath Baron v. Jedlig a. Bogislawitz. Hr. Ober-Landesgerichts-Assessor Wichura a. Ratibor. — Weiße Adler: Hr. Kammerherr Baron v. Hoberg a. Pransitz. Hr. Rittmeister Stegmann aus Mückendorf. H. Gutsb. Winkler a. Michowitz und v. Morawitz a. Neuborf. — Rautenkranz: Hr. Dr. der Philosophie Freytag a. Kreuzburg. Frau a. Maslowka a. d. Großherzogthum Posen. — Blaue Fische: Hr. Aktuarius Speer a. Freiburg. — Gold. Adler: Hr. Kapitän Redel aus Medjibor. — Große Stube: Hr. Gutsb. Eschewski a. Gr. Goresel. Drei Berge: H. Rf. Garsfeld a. Mannheim und Pormis a. Gera. Hr. Part. Coniar a. Warschau. — Gold. Schwerdt: H. Rf. Schöler und Bürger a. Reichenbach. Frau Hptm. John aus Krotoschin. Frau Leut. Bertolotti aus Eignitz. — Weiße Storch: H. Rf. Schiff a. Wollstein, Kurzig a. Radwig und Wirt a. Gnadenfrei. Privat-Logis: Schmiedebrücke 53. Hr. Rfm. Helwig a. Rawitz. Matthiasstraße 14. Hr. Apoth. Beer a. Reiffe. Matthiasstraße 77. Hr. Rozareth-Arzt Balthasar a. Walsdorf. Hummerg 8. Hr. Oberförster König a. Krummendorf. Dorotheengasse 8. Hr. Rfm. Winter aus Reichenbach.